

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
3 (1878)**

22.10.1878 (No. 307)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906076)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mk. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corbuzelle oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Blüthner u. Winter in Oldenburg; Haasenhein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wölfe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; O. L. Danne u. Comp. in Oldenburg; C. Schlichter in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Auffruch in Brake.

Nr. 307.

Brake, Dienstag, 22. October 1878.

3. Jahrgang.

## Rundschau.

\* Berlin, 19. Oct., Nachm. 4 Uhr. Der Reichstag nahm bei der um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr wieder eröffneten Sitzung das ganze **Socialistengesetz** bei namentlicher Abstimmung mit 221 gegen 149 Stimmen an. Dafür stimmten geschlossen und ausnahmslos beide conservative Fractionen, die Nationalliberalen und die Gruppe Löwe, sowie einige keiner Fraction angehörige Liberale. Fürst Bismarck verliest darauf die Kaiserliche Botschaft, welche ihn zur Schließung des Reichstages ermächtigt und drückt seine Befriedigung über das Zustandekommen des Gesetzes aus. Die Bundesregierungen seien entschlossen, mit den von diesem Gesetz gewährten Mitteln einen aufrichtigen Versuch zu machen, die herrschende Krankheit zu heilen; schwerlich würde dies in drittehalb Jahren gelingen, doch hofften die Bundesregierungen nach den bisherigen Verhandlungen auf Weiteres Entgegenkommen des Reichstages. Die Sitzung schließt abdsam mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser.

\* Berlin, 20. Oct. Die gestrige Schlußabstimmung im Reichstage ergab eine Majorität von 72 Stimmen, eine Ziffer, welche die Vorberechnungen nicht unerheblich übertrifft, die indeß, da die Parteien, mit ganz geringen Ausnahmen bei der Fortschrittspartei, geschlossen stimmten, sich einfach durch die überaus starke Befürzung des Hauses erklärt. Die Socialdemokraten, die sämtlich an der Abstimmung Theil nahmen, verließen bis zu dem Dankesvotum für den Präsidenten, dem auch sie sich durch Erheben von den Sitzen angeschlossen, im Hause; als der letztere sich erhob, um die Kaiserliche Botschaft

aus dem Munde des Fürsten Bismarck entgegenzunehmen, verließen sämtliche socialdemokratische Abgeordnete den Saal. Dem am Schluß ausgebrachten Hoch auf S. M. den Kaiser blieb somit die aus der Eröffnungssitzung der Session bekannte Demonstration erspart.

\* Es wird nach officiöser Meldung beabsichtigt, den bei dem Untergange des „Großer Kurfürst“ verunglückten und in Fellestone beerdigten Offizieren und Mannschaften der Kaiserlichen Marine ein Denkmal zu setzen, dessen Kosten durch Beiträge der Offiziere und Mannschaften der Marine gedeckt werden sollen.

\* Familiennachrichten. Als Verlobte empfehlen sich: Die Prinzessin Thyra von Dänemark und — der Herzog von Cumberland, Sohn des verstorbenen Königs Georg V. von Hannover. So meldet wenigstens „L'Europe Diplomatique“, das Organ des bekannnten dänischen Publicisten Hansen in Paris. Gestern noch hieß es, der kleine Prinz Louis Napoleon sei der Herzogswärthe der dänischen Prinzessin, und nun soll sie dem Prätendenten des „Welfensunds“ die Hand gereicht haben! Ein besseres Einkommen als der Sohn Eugeniens dürfte der Herzog von Cumberland allerdings besitzen und nach den gestrigen Mittheilungen spielte die Geldfrage bei diesem Herzogsbündniß befanntlich eine der wesentlichsten Rollen. Wie ideal und schön repräsentirt sich demgegenüber das zarte Verhältniß zwischen dem König von Holland und der Prinzess Emma von Waldeck. Der königliche alte Herr sieht augenscheinlich nicht auf die Mitgift seiner blutjungen Braut, sondern gewiß nur aufs Herz. Und so haben sich denn die holländischen beiden Kammern beieit, „zu der Vermählung des Königs mit der Prinzess Emma von Waldeck-Pyrmont ihre Zustimmung zu ertheilen.“ Dieser Akt der holländischen Kammern mag insbesondere allen bösen und hartherzigen Schwiegereltern als ein leuchtendes Beispiel entgangensvoller Großmuth dienen. Obgleich das niederländische Volk

mit starker Antipathie die Heirath betrachtet, verzichteten doch die Repräsentanten desselben darauf, diesen Gefühlen Ausdruck zu geben und den unerwarteten „Johannistrieb“ ihres erlauchten Herrn zu fören.

\* In der Schweiz erwartet man, wie wir der „Post“ entnehmen, das Erscheinen einer Schrift des Dr. Carl Marx über den Fürsten Bismarck, wozu der Verfasser den Auftrag vom einem Vertrauten des Herzog Ernst von Cumberland erhalten habe.

\* Der erste Dragoman der russischen Botschaft in Constantinopel, Herr Dnou, hat, wie wir hören, in einer langen Unterredung mit dem Großvezier erklärt, daß, bevor noch die türkische Armee in den von den Russen geräumten Ortschaften einen strengen Polizeidienst ausüben könnte, eine große Zahl muselmännischer Flüchtlinge in diesen Gegenden ankommen würde. Er folgerte daraus, daß die christlichen Einwohner ihres Lebens und ihrer Sicherheit nicht gewiß, auswandern und der russischen Armee folgen würden. Mehr als 3000 Fuhrwerke befinden sich schon jetzt unterwegs und folgten der russischen Armee. Herr Dnou hat dem Großvezier vorgeschlagen, eine gemischte Kommission zu bilden und sie an Ort und Stelle zu schicken, um die aufgeregten Gemüther der christlichen Bewohner zu beruhigen und zu besänftigen, ebenso um die Armee von diesen Nachzügler zu befreien. Die Antwort, Sefvet Pascha auf diese Erklärung gegeben, ist noch nicht bekannt.

\* Das Armeekorps von Selami Pascha, welches dazu bestimmt ist, die von den Russen in der Umgegend von Adrianopel geräumten Ortschaften zu occupiren, wird im Ganzen 50,000 Mann betragen. Der Rest der Mustahiz und Redifs, welche in Constantinopel übrig bleiben, werden abgedant und nach Hause geschickt. Zwei Transportgeschiffe sind nach Sebastopol abgegangen, um Kriegsgefangene, welche aus Rußland zurückkehren, an Bord zu nehmen.

## Heimathlos.

Roman von A. Werner.

(Fortsetzung.)

„Es wird bald aus mit mir sein,“ sagte er oft zu sich selbst, wenn er erschöpft in seiner Werkstatt auf einen harten Holzstempel niedergefunken war. „Bald wird man mich dahintragen, wo meine gute Marguerite die letzte Ruhestätte gefunden hat. O, ich selbst fürchte den Tod nicht. Aber die Kinder, die Kinder! Welchem Elend werden sie preisgegeben sein, wenn ich die Augen schließe?“

Diese Befürchtungen sprach er nicht nur für sich allein aus; es kamen auch Stunden, wo er sein bekümmertes Herz in dem Weiseln seiner ältesten Tochter ausschüttete. Welche tiefe Traurigkeit sich dieser auch bemächtigt hatte, wie viel Thränen sie auch im Stillen vergoß, wie sehr sie auch litt, wenn sie an den vor Gram dahinsinkenden Vater dachte, oder in die erlöschenden Augen der geliebten Schwester blickte, der ihr angeborene starke Charakter hielt sie in soweit aufrecht, daß sie, selbst des Trostes bedürftig, doch dem Vater noch Trost zu spenden vermochte.

„Ich habe mir schon im Stillen einen Plan zur Verbesserung unserer Lage ausgedacht,“ sagte sie. „Willst Du ihn hören?“

Manguin blickte das muthige Mädchen liebevoll

und zugleich traurig an, und Agnes begann ihm auseinanderzusetzen, daß es besser wäre, wenn sie nach Paris zurückkehrten.

„Das Geld, welches Du aus Deinem kleinen Besitzthum hier lösest, wird uns in der ersten Zeit vor Mangel schützen,“ fuhr sie fort. „Zudem werden wir dort ja auch nicht ganz verlassen sein. Dein Vetter Vordon ist wohlhabend. Er ist Dir, wie aus den Briefen hervorgeht, die Du seit Jahren mit ihm gewechselt, ein treuer Freund geblieben. Er wird uns mit Rath und That an die Hand gehen. Ober glaubst Du, dem sei nicht so, mein Vater?“ Manguin nickte.

„Ich glaube, wir können im Nothfalle auf seine Hilfe rechnen. Aber besser wäre es doch, wir versichern uns davon. Ich will in den nächsten Tagen an ihn schreiben. Wir werden dann bald erfahren, ob er Deinen Plan billigt, oder nicht.“

„O, er wird ihn billigen!“ rief Agnes lebhaft. „Mein Herz sagt es mir.“

Des Gesprächs zwischen Manguin und Agnes fand in der Mitte des Sommers Statt.

Schon den nächsten Tag schickte er einen Brief an den erwählten Verwandten ab und theilte ihm seine Absicht, mit den Mädchen nach Paris zu ziehen, ausführlich mit.

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Auch lautete sie günstig. Das Beste in seinem Briefe bestand aber in dem Anerbieten, Manguin solle mit seinen Töchtern zu ihm ins Haus ziehen; dasselbe sei sehr geräumig, und da er mit seiner

Frau keine Kinder besitze, so würden sie hinreichend Platz darin finden.

Dieser Brief war ein wahrer Trost für den leidenden Mann.

Er rief die Mädchen, die in dem kleinen Garten hinter dem Hause saßen, zu sich und gab Agnes den Brief zu lesen.

Diese durchflog ihn mit heiterer Miene.

„Nun, war mein Rath nicht gut, lieber Vater?“ rief sie. „Jetzt wird sich unsere Zukunft wieder freundlicher gestalten.“

Sie umarmte den Vater und dann die erblindete Schwester.

„Du weißt, warum es sich handelt, theure Clotilde,“ sagte sie. „Herr Vordon schreibt uns, wir sollen nur getroßt nach Paris kommen, er wolle dort für uns sorgen. O, mein Gott, die Freude drückt mir fast das Herz ab. Hauptsächlich Deinetwegen, liebe Schwester. Dort kannst Du auch Heilung finden. In meinem Innern spricht eine Stimme, — ist Gottes Stimme, die niemals täuscht, — vielleicht im nächsten Jahre schon kannst Du den Himmel, die Sonne und den Vater und mich wieder so glücklich ansehen, wie ehemals.“

Die Blinde lächelte sanft.

„O, ich sehe Euch auch jetzt,“ versetzte sie mit weichem Tone, „wenn auch eine graue Fülle meine Augen bedeckt. Mein Geist sieht Euch immer, und daßhalb bin ich nicht so unglücklich, wie Ihr glaubt. Wie hätte ich auch verzweifeln können, da Ihr mir geblieben seid, und Eure Liebe zu mir, seit meine

\* Zum afghanischen Conflict liegt folgendes Telegramm vor:

„London, 19. October, Morgens. Den „Daily News“ wird aus Kasanl vom 18. d. M. gemeldet, General Waude werde den Oberbefehl über ein Lager von 5000 Mann übernehmen, das in Hussan-abdul gebildet werden soll. Der Oberbefehlshaber werde ein Armeecorps commandiren, welches Kabul angreifen soll; Neville-Chamberlain werde ein zweites Corps commandiren.

\* \* \* **Brake.** 21. October. Ein vorgestern mit einem Kahn voll Kartoffeln hier angekommenen Oberländer verkaufte gestern die letzten 130—140 Schöffel für den billigen Preis von 80  $\mathcal{J}$  per 20 Liter an Herrn Tischlermeister Koopmann. — Außer Kartoffeln wird hier jetzt auch Gemüse, Selleriewurzeln (Stück 10  $\mathcal{J}$ ) in größeren Mengen per Schiff angebracht.

— Die Sammlung von Unterschriften für die im hiesigen Amtsbezirk zu errichtende Sterbekasse hat bis so weit ein recht befriedigendes Resultat geliefert, so daß an dem Zustandekommen des Vereins nicht gezweifelt wird.

— In der Nacht vom 11./12. d. M. sind in der Nähe der Kalkbrennerei zu Weserdeich 2 Säcke Kochsalz, brutto 90  $\frac{1}{2}$  kg, sowie in der Nacht vom 12./13. d. M. theils bei der Teitenjer Schlenge, theils bei der Schenke des H. Breels zu Tetens, 6 Bröde Meis, netto 70 kg, und 3 Säcke Kochsalz, brutto 112  $\frac{1}{2}$  kg, von Zollbeamten gefunden und in Beschlag genommen.

— Die Herbst-Control-Versammlungen im Bezirk des 2. Bat. Odenb. Landwehr-Reg. Nr. 91 finden in den Tagen des 4.—12. Novbr. d. J. statt.

\* \* \* **Stadt- und Butfadingerland.** Vom Großherzog. Oberstudiencollegium zu Oldenburg ist eine „Anordnung über die schriftlichen Übungen und Ausarbeitungen in der Volksschule“ erlassen. Sie gipfelt darin, daß das Ziel in Bezug auf genannte Arbeiten höher zu stecken sei und soll die Schule dahin gelangen, „sich über einfache, wohl verstandene, oder aus dem Leben gut bekannte Dinge, Hergänge oder Verhältnisse einfach (nicht eben buchmäßig) ausdrücken zu können.“

\* \* \* **Nordenhamm.** Ueber die Aenderung des Fahrplans unseres Dampfers „Nordenhamm“, welcher vom 15. October ab nur zweimal täglich die Verbindung zwischen Nordenhamm und Bremerhaven-Geestemünde vermittelt, ist man hier nicht sonderlich erbaut. Es war für uns, sowie für die Bewohner der umliegenden Ortschaften gar zu bequem, wenn man nach dem alten Fahrplan den ganzen Tag zur Abmachung seiner Geschäfte in Bremerhaven weilen durfte.

— Am Donnerstag gegen Abend wurden die Bewohner **Berne's** durch einen großen Feuerschein in der Richtung nach Weserdeich erschreckt. Die freiwillige Turner-Feuerwehr war sofort allarmirt und wollte sich zum Brandplatz begeben, erhielt jedoch auf dem Wege dahin Nachricht, daß das Feuer nicht diesseits der Weser, sondern jenseits der Weser, in **Kefum**, sei. Diese Nachricht bestätigte sich auch. Es brannten daselbst 6 Gebäude nieder, 2 Bauernhäuser, 1 kleineres Feuerhaus und 2 Scheunen. Das Feuer soll in einer Scheune aufgekommen sein.

Augen verschlossen, noch gestiegen ist. Ja, ja, gestiegen, theure Agnes. Ich fühle das an den Thränen, die Du oft auf meine Wangen fallen läßt. Du sprichst immer liebevoll und freundlich mit mir. Doch jetzt kommt es mir vor, als klänge Deine Stimme noch viel weicher und inniger. Ich glaube den Gesang eines himmlischen Voten zu hören, wenn Du mich anredest und mir Worte des Trostes in die Seele hauchst, wie Du es soeben gethan hast. O, möchte der Himmel Deine Hoffnung in Erfüllung gehen lassen, daß ich Dir Deine Liebe vergelten und mit Dir für unsern guten Vater arbeiten und sorgen kann.“

Sie umfing die Schwester und legte ihren von glänzenden Locken umwallten Kopf an Agnes' treue mutige Brust. Diese beiden reinen Herzen, konnten sie das Unheil ahnen, welches ihnen in Paris bevorstand?“

Manguin beschloß, den Verkauf seines kleinen Besitzthums so bald als möglich ins Werk zu setzen, zumal da er sich von Tag zu Tag schwächer werden fühlte und die traurige Befürchtung vor seiner Seele stand, er würde, geschähe es nicht noch in Verlaufe des kommenden Herbstes, schwerlich seine Töchter nach Paris begleiten können, sondern in der dunklen Gruft bei seiner vor ihm geschiedenen Marguerite zurückbleiben müssen.

Er begab sich deshalb zu dem mit ihm befreundeten Pfarrrer und bat ihn, ihm in dieser Angelegenheit beizustehen. Dieser, der den wackeren Arbeiter schätzte und sich vor Allem für seine Töchter inter-

— Nach dem Reichsgejetz über den Spielartenstempel müssen vom 1. Januar k. J. ab alle im Gebrauch befindlichen Spielkarten, auch die älteren, schon früheren erworbenen, den Reichsstempel tragen, so daß der frühere Landestempel keinen Schutz mehr gewährt. Dagegen erfolgt die Umstellung der bereits mit dem Landestempel versehenen unentgeltlich. Diese Bestimmung wird namentlich von den Inhabern öffentlicher Locale genau zu beachten sein.

## Vermischtes.

— **Norderney.** Der Schellfischfang ist in vollem Gange, es wird verhältnismäßig gut gefangen und werden zur Zeit hier an Plage für 100 Stück 14—18  $\mathcal{M}$ . bezahlt. Diese Preise werden natürlich steigen, wenn die Witterung kälter wird und die Fische den Versandt besser ertragen, wie zu dieser noch ziemlich warmen Jahreszeit.

— **Heidelberg.** Die „Heidelberger Zeitung“ bringt folgende Mittheilung vom 15. d. M.: „Eine hiesige Familie erhielt gestern durch den hiesigen Vertreter des heiligen Vaters die traurige Nachricht, daß ihre 21jährige Tochter, welche vor einigen Monaten mit einer englischen Familie nach Frankreich gegangen war, in einem Kloster in Paris sich befindet, und daß nur durch ihn Briefe an ihre Tochter vermittelt werden könnten. Den Namen des Klosters zu nennen, wäre gegen das Interesse der Nonnenmachelei. Das Mädchen muß erst gehörig eindreifert sein, dann, etwa nach einem Jahre, können die Eltern den Namen des Klosters erfahren, da das Heraushehlen dann nicht mehr möglich ist. Ein nettes Christenthum das!“ Verhält sich die Geschichte so, so müßte unseres Erachtens Abhilfe des Unfugs doch nicht schwer sein; wir wüßten nicht, welche Macht heutzutage ein Kind für seine Eltern unsichtbar und unnahbar machen könne.

— (Ein schönes Almosen.) „Die Glenden leben meist von den Armen.“ dieser Satz wird durch den nachstehenden Vorfall, den die „Berliner Zeitung“ ausdrücklich als wahr verbürgt, treffend illustriert. Eine ganz arme Waisfrau — es giebt deren in Berlin auch wohlhabende — in der Wasserhorststraße war am Dienstag früh auf die Arbeit gegangen und hatte ihren acht Jahre alten Sohn allein zu Hause gelassen. Gegen 10 Uhr Vormittags klopfte es an die Thür der mehr als ärmlichen Dachwohnung. Der Knabe öffnete. Ein alter Mann stand draußen und bettelte. „Ich kann Ihnen nichts geben,“ sagte der Knabe, „meine Mutter ist sehr arm, wir haben selber nichts bis zum Abend zu essen.“ Der alte Mann ging. Nachmittags gegen 4 Uhr klopfte es abermals, und wieder stand der alte Mann vor der Thüre. Der Knabe bemerkte dem Bettler, daß er ihn ja schon einmal abgewiesen, und wollte schnell die Thür zumachen. Der alte Mann aber drängte in das Zimmer hinein. „Du brauchst Dich nicht zu fürchten,“ sagte er, „ich thue Dir nichts.“ Dabei packte er aus einem Korbe wohl zehn reichlich in Papier geschlagene Schnittwunden, theils geschmiert, theils trocken aus, legte sie mit 50 Pfennigen auf den Tisch und verließ mit den Worten: „So, gieb' das Deiner Mutter, ich habe es für sie redlich erbettelt,“ das Zimmer.

essirte, versprach das Seinige zu thun.

Aber der Verkauf machte sich nicht so leicht, wie Manguin sich gedacht hatte, denn in Rouberge war die Mehrzahl der Arbeiter sehr zurückgekommen und das baare Geld fehlte überall. Es währte denn auch mehrere Monate, ehe sich Jemand fand, der geneigt war und die Mittel besaß, Manguins Eigenthum anzukaufen, doch erhielt Letzterer nur die Hälfte des Preises, den er vor mehreren Jahren dafür gezahlt hatte.

So war denn der Monat September herangekommen. Ende October, oder im Beginn des November's wollte man die Reise antreten.

Während Manguin, dessen Körper eine stets wachsende Ermattung zur Schau trug, größtentheils zu Hause verweilte, oder sich mit wankenden Schritten in seinem Garten erging, und an die vergangenen frohen Tage und die sorgenschwere Zukunft dachte, benutzten die jungen Mädchen die schönen heiteren Tage des letzten Sommermonats, um noch einmal all die Plätze und Spaziergänge zu besuchen, die ihnen von ihrer ersten Jugend an werth geworden waren und an die sich manche liebliche Erinnerung knüpfte.

Die Umgebung des Fleckens war eine der schönsten auf viele Meilen in der Runde. Nicht hinter dem Orte breiteten sich üppige mit Feldblumen geschmückte Wiesen aus. Ueberhört man diese auf wohlgebahnten Fußpfaden, so gelangte man in kleine Wäldchen, an die sich die größeren Wälder schlossen, worin die auf benachbarten Schloßern wohnenden

— Er war ein Waisenkind geworden, wurde im Waisenhaus in Berlin erzogen und zu einem Geschäftsmann in die Lehre gethan. Bald wurde er Bankier und in den siebzehnjährigen Jahren einer der wohlhabendsten und glücklichsten Gründer, er schwamm in Gold und Uebermuth. An das Waisenhaus wollte er nie erinnert sein und wendete ihm nie einen Heller zu. Reallich schritt er hochgehobenen Hauptes aus dem Gasthof auf die Straße, wankte, fiel und war eine Leiche. Seine zum Tode erschrockene Familie suchte nach Geld und fand nur siebzehn Mark im Hause, ungeachtet dagegen fürchtbare Schulden; das Geld reichte nicht einmal zum Begräbniß und die Familie ist auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen. Das sind so moderne Lebensläufe, die ein Volkswort so außerordentlich kräftig schildert: Außen beglücken zu.

— In Coburg erkrankte vor einigen Tagen ein alter Oberst und dessen Magd an dem Genuß von sogenannten Bücklingen so heftig, daß ein Arzt in Anspruch genommen werden mußte. Derselbe constatirte, daß eine Vergiftung stattgefunden, was sich denn auch nach Untersuchung der abgeschalteten Haut der Bücklinge bestätigte, da dieselbe mit einer giftigen Farbe gefärbt war, welche den Bücklingen ein schönes Aussehen geben sollte. Die erkrankten Personen sind geteilt, aber allen Freunden des geräuchernden Fisches möge das Vorkommniß als warntendes Beispiel dienen.

— Ein versunkener Schatz. Einem Berichte der Chilian Times zufolge wird in Newyork eine seltsame Expedition ausgerüstet. Es handelt sich dabei um die Wiederauffindung von wenigstens einem Theile der sechs Millionen Silberdollars, welche vor langen Jahren an der venezuelanischen Küste mit dem spanischen Schiffe „San Pedro Alcantara“ versunken sind. Capitän Folsingby, der Chef der Expedition hat ein Ueberkommen mit der Regierung von Venezuela getroffen, welche ihm auf sechs Jahre das ausschließliche Recht einräumt, Hebeerlöse an Ort und Stelle vorzunehmen; fünf Procent von den etwa wieder erlangten Schätzen fallen an die Regierung. Ein Schooner von hundert Tonnen Gehalt ist zu diesem Zwecke angekauft worden und sieht der Vervollständigung seiner Ausrüstung entgegen.

— **Lübeck, 14. Oct.** Gestern Nachmittag unternahm eine Gesellschaft von 14 Personen auf einem dem Rentier Andrejewitz zu Schwartau gehörigen kleinen Länddampfer, der auf der Schiffswerfte des Herrn Schiffszimmermeister Goers hier reparirt worden war, eine Lustfahrt nach Schwartau. Veranlaßt dieser Fahrt war der Kesselschmied Fuhrmann, der auch als Steuermann fungirte; den Maschinenisten machte der Wirth Busch, den Heizer der Lehrling Drögenböller. Alle drei waren, wie jetzt festgesetzt ist, im Schiffswesen durchaus unerfahrene Leute. Die Gesellschaft langte trotzdem Nachmittags 3 Uhr wohlbehalten in Schwartau an und unternahm es darauf, weiter nach Schlutup zu gehen. Da passirte dann das Unglück, daß, vielleicht in Folge einer Kesselexplosion — denn ein Zeuge des Unglücksfalles will einen dumpfen Knall gehört haben — der Dampfer plötzlich sank, und 7 Personen ihren Tod in den Fluthen der Trave fanden. Nach einer andern in der heutigen Sitzung der Bürgerschaft von Herrn Bauervogt Böge aus Schlutup

Esselente und die oft von ihnen im Herbst eingeladenen Freunde ihre lauten, lärmenden Jagden zu halten genehmt waren.

Diese Zeit, obwohl nicht mehr allzufern, war noch nicht gekommen und so konnten Agnes und Clotilde sich nach einem dieser Wäldchen begeben, ohne befürchten zu müssen, mit dem Jagdgetöse, das sich zuweilen hieher zog, in Verührung zu kommen.

Die Sonne brannte an diesem Tage nicht allzu heiß. Die jungen Mädchen schritten deshalb langsam über die Wiesen dahin. Agnes führte die blinde Schwester mit der Sorgfalt, mit der eine Mutter ihr krankes Kind leitet.

Dicht vor diesem Gehölze zog sich ein kristallheller Bach vorüber, der dasselbe von der Wiese trennte. Aber es war ein breiter hölzerner Steg über das Wasser gelegt, den man bequem überschreiten konnte.

Agnes leitete ihre Schwester hinüber und sagte dann:

„Hier am Wasser ist das Plätzchen, auf dem wir schon seit Jahren mit Vorliebe weilten, wenn die Sonne hinter dem Walde stand. Das ist auch an diesem Morgen so. Es ist sehr schattig hier, die Luft ist so frisch und das Murmeln des Baches erklang unsern Ohren immer wie eine sanfte, süße Musik. Wir wollen sie auch heute noch einmal genießen.“

(Fortsetzung folgt.)

mitgetheilten Version träge die Schuld jedoch den Steuermann des Schiffes, der aus Unachtsamkeit dasselbe auf Pfahlwerk habe aufrennen lassen. Jedemfalls ist bereits constatirt, daß die Seitenwände des Schiffes gebrochen sind.

### Schiffs-Nachrichten.

† Brate, 16. Oct. Laut Telegramm war das deutsche Schiff „Veta“, Schröder, am 14. Sept. wohlbehalten von Bremen an der Westküste Afrikas angekommen.

† St. Catharin's Point (S. W.), 17. Oct. Der diesen Nachmittag unweit hier angekommen Dampfer des Nordb. Lloyd „Hannover“, von Baltimore nach Bremen, signalisirte: „Der Capitän (? Erdmann) ist todt.“

### Angekommen. u. abgegangen. Schiffe.

- Angekommen in Brate:**
- October
  - 17. Dtsch. Familie, Pefeler, mit Kohlen v. West-Bemhjs.
  - 18. Hollb. Anna Eliza, Lafje, mit Holz v. Memel.
  - 18. Dtsch. Otto, Frage, mit Kohlen v. Oranzenmouth.
  - 18. " Eirene, Störmer, mit Roggen v. Petersburg.
  - 21. " Anna, Bufe, mit Holz v. Cronstadt.
  - 21. " Nappahaunod, Abdicks, leer v. Hamburg.

### Abgegangene von Brate:

- 18. Dtsch. Margaretha, Vogel, in Vlst. n. Middlesbro'.
- 18. " Franz, Nidelson, mit Stedt. n. Teneriffa.
- 19. " Emil, Lange, in Ballast n. Hamburg.
- 21. " Paul u. Marie, Nidell, in Ballast n. Firth of Forth.
- 21. " Falke, Schacht, leer n. d. Oite.
- 21. " Nappahaunod, Abdicks, leer n. Bremerhaven.

### Angekommen:

- Sept. 11. Carl Gerhard, Schumacher, v. Hamburg in Porto Plata.
- 28. Bessel, Biffer, v. Greenod in St. Thomas.
- 11. Gesine, Köfer, v. Bremen in Carlshanna.
- 13. Gemma, v. Newyork in St. Nazaire.
- 14. Ingo, Wirthmann, v. Rotterdam in Granton.
- 16. Johann, Haerkamp, v. Nicarragua off Scilly (n. Bremen.)

### Abgegangen.

- Sept. 1. Pallas, v. Ziquie n. d. Canal f. D.
- 1. Auguste Wilhelmine, v. Ziquie n. d. Canal f. D.
- 2. Don Guillermo, v. Pabellan de Canal in Kadung (n. ?).
- 8. Ceres, Soeken, v. Rio Janeiro n. St. Thomas.
- 13. Amazone, Siemer, v. Porto Plata n. d. Canal.
- 13. India, Braue,
- 15. B. P. Steenten, Hahagen, v. Rio Janeiro n. St. Thomas.
- 16. Inca, Spieske, v. St. Thomas n. Enba.
- 21. Woltke, Kabe, v. Porto Plata n. d. Canal.
- 21. Wanderer, Oltmanns, v. Eienfuegos n. Boston.
- 24. Cristine, Drees, v. St. Thomas n. Porto Plata.
- 25. Sirene, Claesen, v. St. Thomas n. Belgje.
- Oct. 2. Adel, Griffin, v. Hernöfand clar. n. Brate.
- 2. Harmina, de Wall, v. Fredrikstad "
- 4. Solid, Altin, v. Hernöfand "
- 5. Eise, Droffe, v. Fredrikstad "
- 12. Marie, Aries, v. Hartlepool n. Brate.
- 12. Meta, Strenge, v. Newport n. Martinique.
- 12. Anna, Wönnich, Beachy Head pass. n. westwärts.
- 14. Laurita, v. Peterhead n. Mojario.
- 16. Union, Meh, v. Shoreham n. Helsingör.
- 16. Adler, Waraken, Lizard pass. v. Antwerpen n. Buenos Ayres.

### Illustrirte Jagdzeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom k. Oberförster H. Nitzsche.

### Sechster Jahrgang.

Nr. 1 ist soeben erschienen und zeichnet sich wiederum durch reichhaltigen Inhalt und 2 schöne Illustrationen aus. Diese Jagdzeitung ist die billigste und dabei angesehenste aller derartigen Zeitschriften, sie zählt die bedeutendsten Jagdschriftsteller und Thiermaler zu ihren Mitarbeitern. Die vorliegende Nr. 1 enthält interessante Artikel über die Drosseln und den Dohneustieg, von E. v. Wol-

ffersdorf, mit sehr schönem Bild vom Maler E. Schmidt. — Waldmanns Wörterbuch, gereimt von Baron v. Schudmann-Rotom. — Ein Jagdtafelnder mit einem reizenden Bilde vom Thiermaler F. Specht und vieles Andere mehr. Die Verlagsbuchhandlung (Schmidt & Günther in Leipzig) hat die Zeitung sehr hübsch ausgestattet, der Preis ist 3 Mark halbjährlich. Die „Illustrirte Jagdzeitung“ kann durch alle Buchhandlungen und Postanstalten bezogen werden.

### In keiner Bibliothek

sollte das anerkannt werthvolle Buch „Dr. Aicy's Naturheilmethode“ fehlen. Dasselbe ist in dringenden Krankheitsfällen ein getreuer und hilfreicher Rathgeber und hat sich wie aus den beigedruckten Attesten hervorgeht tausendfach bewährt. Preis 1 M. 20 S. Franco zu beziehen durch Richter's Verlagsanstalt, Leipzig.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Boose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftere Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

### Anzeigen.

In das Musterregister ist eingetragen:

Nr. 3. Firma H. Heise zu Nordbrake: Zwei Modelle (in Abbildung) für gußeiserne Ofen; offer. Muster für plastische Erzeugnisse; Fabriknummern 160 und 240; Schutzfrist: 3 Jahre; angemeldet am 19. October 1878, Vormittags 10 Uhr.

Brate, den 19. October 1878.  
Großherzogliches Amtsgericht.  
W i l l i c h.

W i s s e n s.

Nachdem die Vertheilungsregister wegen der für das Rechnungsjahr 1878/79 jetzt zur Debung kommenden Umlagen, als:

- 1] zur Straßencasse von  $\frac{9}{10}$  der jährlichen Grund- und Gebäudesteuer,
- 2] zur Laternencasse von 80 S für jede Beitragsquote und
- 3] zur Nachwächtercasse von 4 S für jede 100 M. des Brandcassentaxats und des abgeschätzten beweglichen Vermögens

vorschriftsmäßig zur Einsicht offen gelegen haben und Einwendungen dagegen nicht eingekommen sind, werden dieselben hiermit für vollstreckbar erklärt.

Brate, 1878 Okt. 18.  
Der Stadtmagistrat.  
M ü l l e r.

Zur Erhebung der jetzt ausgeschriebenen Umlagen u. s. w. für das Rechnungsjahr Mai 1878/79, als:

I. aus dem ganzen Stadtbezirk:

1. zur Straßencasse von  $\frac{9}{10}$ ,
2. Kirchengumlage von  $\frac{4}{10}$  und
3. Bürgerschulumlage von  $\frac{4}{10}$  der jährlichen Grund- und Gebäudesteuer,
4. Kötergerechtigkeit,
5. Milchgeld,
6. Abgabe vom Wirtschaftsgewerbe und Branntweinverkauf;

II. aus den betr. Stadttheilen:

1. Umlage zur Laternencasse von 80 S für jede Beitragsquote,
2. Umlage zur Nachwächtercasse von 4 S für jede 100 M. des Brandcassentaxats und des abgeschätzten beweglichen Vermögens,
3. Braker Volksschulumlage von  $\frac{3}{10}$  der jährlichen Grund- und Gebäudesteuer

sind die Wochentage vom 24. d. M. bis zum 9. k. M. angesetzt.

Brate, 1878 Oct. 21.  
Ed. Klostermann,  
Cämmerer.

Brate. Weiss blühende

### Camelien

empfehlen

J. Baumann, Gärtner.

### Schweine-Verkauf.

Brate. Hinrich Böse aus Delmenhorst läßt am

Sonnabend, d. 26. October d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

bei Gerdes' Gasthause zu Brate (Altpfanne)

30—40 große u.

kleine Schweine

öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer ladet ein H. Heise, Auct.

### Leberne Pferdehalfter,

recht stark, empfiehlt

Hud. Schmidt.

### Gehalts-Quittungen

für Zoll-Beamte

sind stets vorrätzig in

W. Luffurt's Buchdruckerei.

### Harlemer

### Blumen- Zwiebeln

aller Art erhielt

J. Baumann, Gärtner.

Wollhemde (bunte); blaue Kittel, Unterhosen, Unterjacken

stets in großer Auswahl vorrätzig.

P. L. Janssen.

### Wichtig für jede Einrichtung.

für Hotels, Villas, Bahnhöfe etc. sind die Japanesischen Papiergardinen (Samborquins), billigste Dekoration; fünfjährige Dauerhaftigkeit. Amerikanische Papirteppiche und -Käufer. Proben u. Preis-Courant gratis.

A. & C. Kaufmann, Berlin,  
37 Kaisergalerie (Passage).

### Brustschwach.

Damit bezeichnet man oft das erste Stadium der immer allgemeiner werdenden Lungenkrankheiten, gegen welche in dem Werkchen „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ praktische Heilvorschlüge gegeben sind, deren Werth aus den zahlreichen darin abgedruckten Attesten hervorgeht. Vorrätzig und gegen 60 S in Briefmarken zu beziehen durch F. W. Acquistapace's Buchhandlung in Varel.

### Abessmier- oder Röhren-Brunnen.

Zur Anlegung vorstehender Brunnen, welche sich vermöge ihrer Einfachheit etc. überall eingeführt haben, empfiehlt sich bei Berechnung niedrigster Preise und ist zur weiteren Auskunft gern bereit

G. Tapken,  
Kupferschmied.

### Keine Hühneraugen mehr.

Die bei mir vorrätzig bewährten Hühneraugen-Pflaster lindern sofort den Schmerz und vertilgen das Hühnerauge sicher. Stück 10 S, Dg. 90 S. Bei Franco-Einsendung von 1 M. in Marken erfolgt 1 Dutzend franco.

C. Schlotte, Obernstr. 41, Bremen.

# Wichtig und werthvoll für die Frauenwelt.

Bei Ph. Höpfer in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Sammlung von Originalmustern für Weißarbeiten, insbesondere Herren-, Frauen- und Kinderwäsche,**  
 verbunden mit Eigen- und Verzierungsarbeiten, zum sofortigen praktischen Gebrauch entworfen  
 und gezeichnet von Carl Schmidt; a. Heft 1 M. 50 S. Jährlich erscheinen 12 Hefte.

## Dresch-Maschinen

für Handbetrieb; 1- bis 4händig mit Puzerel und ganz neuen Verbesserungen in  
 in rühmlichst bekannter Gatte liefern zu **außergewöhnlich billigen**  
**Preisen.**

## Häcksel-Maschinen

2 bis 6 Längen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungs-  
 fähigkeit, solide und praktische Konstruktion die größte Verbreitung erworben ha-  
 ben, liefern schon von Mm. 60 an; frei jeder Manipulation.

## Neue Schrot-Mühlen

mit gezahnten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet  
 werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. leisten, liefern von  
 Mm. 87 an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd Mm. 30. Größere  
 für Hand- und Kraftbetrieb von 125-300 Mm.

Solide Agenten erwünscht, wiewohl wir noch nicht vertreten sind.  
**Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

## Zum Winterbedarf

empfehle mein Lager von  
**Flocine's, Native's, Eskimo's**  
**und Buckskins** zu billigen Preisen.

Brate. **P. L. Janssen.**

## 1877er Ital. Pflaumen,

gesunde Waare,  
**per Kilo 25 Pfennige,**

empfecht **G. Hinrichs.**

Couleurte, weiß-bunte

**Hemden-Flanelle, Boje,**  
**Coatings, billigst,**

empfecht **P. L. Janssen.**

## Billigste Remontoir-Uhren.

Ohne Schlüssel aufzuziehen! Neu! **Gar-**  
**antie** für bestes Schweizer Fabrikat!  
 Ich versende gegen Postvorschuß gut verpackt,  
 eine solche **Remontoir-Taschen-Uhr in Silber**  
 mit Patentglas für nur **13 Mark,**  
 eine solche gut vergoldet mit Patentglas  
 für nur **15 Mark.**  
**G. Gaudlitz in Leipzig,**  
 Thalstr. 12

## Dekeu

in weiss und ponceau, sowie bunte,  
 von 3 M. 50 S an bis 15 M. empfecht als sehr  
 preiswerth **P. L. Janssen.**

## Herren-Kleider

werden stets prompt und nach Maß angefertigt.  
**P. L. Janssen.**

## Gummi! Gummi! Gummi!

### Articles de Paris.

Unter strengster Discretion lie-  
 fere **zollfrei jeden Gummi-**  
**Artikel,** er mag heißen, wie er will.  
 — **Vertrauensvoll** wende man sich  
 an die **GUMMIWAAREN-FABRIK F.**  
**W. GÄRTE, Hamburg.**  
**Präservatives;** Gummi- und Fisch-  
 blasen pr. Dtz. 2-6 M., brieflichen  
 Preis-Courant gratis.

## Central-Halle.

Am 31. Oktober (Reformationsfest)  
**K a l l.**  
 Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst  
**A. Barghorn.**

## Man biete dem Glücke die Hand! 375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **aller-**  
**neueste grosse Geldverloo-**  
**sung,** welche von der hohen **Regierung**  
 genehmigt und garantiert ist.  
 Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist  
 derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7  
 Verlosungen **42,600 Gewinne** zur si-  
 cheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich  
 Haupttreffer von eventuell **R.-M. 375,000.**  
 Specieel aber

Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a = 125,000	24 Gewinne a = 10,000
1 Gewinn a = 80,000	2 Gewinne a = 8,000
1 Gewinn a = 60,000	31 Gewinne a = 5,000
1 Gewinn a = 50,000	61 Gewinne a = 4,000
1 Gewinne a = 40,000	304 Gewinne a = 2,000
1 Gewinn a = 36,000	502 Gewinne a = 1,000
3 Gewinne a = 30,000	621 Gewinne a = 500
1 Gewinn a = 25,000	675 Gewinne a = 250
6 Gewinne a = 20,000	22,850 Gewinne a = 138
6 Gewinne a = 15,000	z.

Die Gewinnziehung sind planmäßig amtlich fest-  
 gestellt.  
 Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen  
 vom Staate garantierten Geldverlosung teilt  
 1 ganzes Original-Los nur Mark 6  
 1 halbes " " " 3  
 1 viertel " " " 1 1/2  
 Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung,  
 Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der  
 größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann  
 von uns die mit dem Staatswappen versehenen Ori-  
 ginal-Lose selbst in Händen.  
 Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen  
 Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung  
 senden wir unseren Interessenten unangefordert amtliche  
 Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt  
 unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusen-  
 dungen oder auf Verlangen der Interessenten durch  
 unsere Beauftragten an allen größeren Plätzen Deutsch-  
 lands veranstaltet werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt  
 und hätte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden  
 Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen,  
 die den betreffenden Interessenten direct ansoberst worden  
 voranschicklich kann bei einem solchen auf der  
**solidesten Basis** gegründeten Unterneh-  
 men überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Be-  
 stimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um  
 alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellan-  
 gen baldigst und jedenfalls vor dem **15. Novem-**  
**ber d. J.** zutommen zu lassen.

## Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg,  
 Eins- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,  
 Eisenbahn-Actien und Anleihenloose

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seitler  
 gehörende Vertrauen und indem wir bei  
 Beginn der neuen Verlosung zur Theil-  
 nahme einladen, werden wir uns auch fer-  
 nerhin bemühen, durch stets prompte und  
 reelle Bedienung die volle Zufriedenheit un-  
 serer geehrten Interessenten zu erlangen.  
**D. D.**

**Groß-Feldhaus bei Rastede.**  
 Zu verkaufen:  
**ca. 12,000 A. Sp.-Kartoffeln.**  
**B. Plate.**

**Ein junges Mädchen**  
 sucht Stelle zur Hilfe in einem kleinen Haushalte  
 oder in einer hometen Wirtschaft. — Adresse zu  
 ferragen in der Expedition dtr. Ztg.

## Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes,  
 diät. Mittel bei Halschwindhust, Lungenei-  
 den Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit,  
 Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Kus-  
 ten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht,  
 Asthma, Bleichsucht, allen Schwächeständen  
 (namentlich nach schweren Krankheiten). **Har-**  
**tung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng.**  
**Geuthnerstraße 7,** versendet Liebig's Kumys-  
 Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von  
 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 S. excl.  
 Verpackung. Uebrigliche Brochüre über Kumys-  
 Kur liegt jeder Sendung bei.

**Wo alle Mittel erfolglos, mache**  
**man vertrauensvoll den letzten Ver-**  
**such mit Kumys.**

## Declarations-Scheine,

per Duzend 30 S, empfecht  
**W. Aufruth's Buchdruckerei, Brake.**

## Cours-Bericht

der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 19. October 1878.	Gekauft.	Verkauft.
40% Deutsche Reichsanleihe — (Rl. St. im Verkauf 1/2% höher.)	95,20 %	95,90 %
40% Oldenburgische Consols — (Rl. St. im Verkauf 1/2% höher.)	98,50 %	99,50 %
40% Stollhammer Anleihe —	98 %	99 %
40% Bremer Anleihe —	98 %	99 %
40% Landwirth. Central-Flandbriefe	94,40 %	94,90 %
30% Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Markt —	—	138,50
50% Entin-Lübcker Prioritäts-Oblig.	103 %	104 %
41% 0/0 Lübeck-Büchener gar. Prior.	101,75 %	—
41% 0/0 Brem. Staats-Anl. v. 1874	101,25 %	102,25 %
41% 0/0 Karlsruher Anleihe —	101 %	—
41% 0/0 Westpreuß. Provinz-Anleihe	100,75 %	101,25 %
40% Preussische consolidirte Anleihe (Rl. St. im Verkauf 1/2% höher.)	95,50 %	96,20 %
41% 0/0 Preuß. consolidirte Anleihe	104,30 %	105,30 %
41% 0/0 Schwed. Hyp.-Bank-Flandbr.	92,25 %	—
50% Flandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	101,50 %	—
41% 0/0 do. do.	95,75 %	96,75 %
40% do. do.	—	—
Oldenburgische Landesbank-Actien — (40% Einz. u. 50% 3 v. 1. Jan. 1878.)	126 %	—
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40% Einz. u. 40% 3 v. 1. Jan. 1878.)	136 %	—
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Augustineh) 50% 3. vom 1. Juli 1877)	—	—
Oldenb. G. Actien pr. St. a. 3. i. M.	—	305
Wechsel a. Amsterdam kurz f. 100 "	168,75	169,55
do. auf London " für 100 "	20,435	20,535
do. auf Newyork in G. 100 "	4,16	4,23
do. auf " in Pap. 1 " "	4,14	4,21
Holland. Banknoten für 100 "	16,73	—

## Eisenbahn-Fahrplan.

### Richtung Nordenham-Hude.

Stationen.		Wrgs. 1 Norm. 11 654		
		P. 3. 1	O. 3. 1	P. 3. 1
Nordenham	Abfahrt	6 23	11 50	6 40
Großenfel	"	6 25	11 55	6 45
Kleiniefel	"	6 30	12 5	6 50
Robentfurch	"	6 40	12 15	7 —
Solzwarden	"	6 45	12 25	7 10
Brate	Ankunft	6 54	12 35	7 16
Sammelwarden	Abfahrt	6 59	12 55	7 26
Eisfeth	"	7 5	1 —	7 37
Berne	"	7 15	1 15	7 50
Neuenkoop	"	7 20	1 30	8 —
Hude	Ankunft	7 30	1 40	8 10
		7 38	1 50	8 18

### Richtung Hude-Nordenham.

Stationen.		Wrgs. 1 Norm. 11 654		
		P. 3. 1	O. 3. 1	P. 3. 1
Hude	Abfahrt	9 10	2 55	9 14
Neuenkoop	"	9 15	3 5	9 19
Berne	"	9 25	3 20	9 18
Eisfeth	"	9 40	3 40	9 30
Sammelwarden	"	9 50	3 55	9 39
Brate	Ankunft	10 1	4 11	9 45
Solzwarden	Abfahrt	10 13	4 25	9 54
Robentfurch	"	10 19	4 30	9 59
Kleiniefel	"	10 30	4 45	10 5
Großenfel	"	10 40	5 —	10 15
Nordenham	Ankunft	10 48	5 8	10 20
		10 55	5 15	10 25

## Passagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Morgens.  
 Von Bremerhaven nach Bremen 8 Uhr Morgens.